

GIRO D'ITALIA 2005

«Kleiner Prinz» wird gejagt

Der Tour-Dritte Ivan Basso hegt im Giro d'Italia Siegesabsichten

REGGIO DI CALABRIA - An dem am Samstag in Reggio di Calabria beginnenden und in drei Wochen über 3000 km führenden Giro d'Italia trifft Vorjahresieger Damiano Cunego auf einen neuen Gegner. Sein Landsmann Ivan Basso wird als grösster Herausforderer gepriesen.

«Das Talent gegen den programmierten Athleten.» Mit dieser Schlagzeile haben die italienischen Medien das neue Duell umrissen. Da ist einerseits der «kleine Prinz» Cunego, der letztes Jahr wie ein Meteor am Firmament auftauchte und die Tifosi über den Verlust von Marco Pantani hinwegtröstete. Und da ist der letztjährige Tour-Dritte Ivan Basso, ein Meister der Vorbereitung und in seinem Heimatland beinahe gänzlich unbekannt.

Lediglich zweimal (1999/2000) nahm Basso bisher am Giro teil. Das Potenzial des Athleten aus Gallarate bei Varese wurde schon damals als so gross eingestuft, dass er einen Vertrag bei Fasso Bortolo erhielt. Doch in der Truppe des eisernen sportlichen Leiters Giancarlo Ferretti blühte Basso nicht richtig auf. Dies geschah erst in den letzten beiden Jahren unter Bjarne Riis bei der dänischen Sportgruppe CSC. «Ich brauche eine Bezugsperson, die mir ihr völliges Vertrauen schenkt», stellt der italienische Radprofi fest.

Gegenüber Cunego besteht Bassos Vorteil in den Zeitfahren. Dass die Prüfungen gegen die Uhr noch nicht ganz zu seinen Stärken zählen, erfuhr Cunego am vergangenen Sonntag in der Tour de Romandie, als er den Gesamtsieg noch an Santiago Botero (Kol) abtreten musste. Immerhin wies sich der Giro-Tri-

umphator des letzten Jahres über die derzeit beste Form aller Aspiranten auf einen Spitzenplatz aus.

Allerdings ist Cunegos Aufgabe auch beträchtlich schwieriger geworden. Auf ihm lastet der Druck, den Vorjahreserfolg bestätigen zu müssen. Zudem führt mit Gilberto Simoni ein weiterer Kandidat auf den Gesamtsieg unter den gleichen Farben. Im vergangenen Juni fühlte sich der Trentiner bei einer Absprache hintergangen, und es bedurfte einiger Diplomatie hinter den Kulissen, um die Wogen zu glätten.

Kaum ausländische Stars

Die Zugehörigkeit zur ProTour hätte dem Giro d'Italia eine bessere Beteiligung sichern sollen. Diese wird insofern Tatsache,

als die 20 weltbesten Teams am Start sind. Auf der Suche nach weiteren Kandidaten für eine Spitzenklassierung trifft man aber vorwiegend auf italienische Namen. Stefano Garzelli (Giro-Sieger 2000) ist ebenso zu nennen wie die von ausländischen Sportgruppen angeheuertem Paolo Savoldelli (Giro-Sieger 2001), Leonardo Bertagnolli, Pietro Caucchioli oder Michele Scarponi.

Vor zwölf Monaten gelang Sergej Gontschar als Giro-Gesamtzweitem eine Überraschung. Der 34-jährige Ukrainer kann nicht als Ausländer betrachtet werden, ist er doch schon seit Jahren in Italien unter Vertrag. Und auch der designierte Phonak-Leader Tadej Valjavec (Sl) blickt auf eine italieni-

sche Vergangenheit zurück. Aus Schweizer Sicht gibt es einen einzigen Anwärter auf ein gutes Schlussresultat: Sven Montgomery, der zusammen mit Georg Totschnig (Ö), dem letztjährigen Sieger der Malbun-Etappe bei der Tour de Suisse, die Interessen des Teams Gerolsteiner vertritt.

Hohe Berge am Horizont

In den zehn Flachetappen wird der Sprinter Alessandro Petacchi mit Sicherheit seine Siegesserie fortsetzen. Die beiden Zeitfahren in Florenz (41,5 km) und Turin (31,5 km) werden als leicht eingestuft.

Wie üblich wird die Entscheidung über den Gesamtsieg in der dritten Woche fallen,

wenn sich die hohen Berge am Horizont abzeichnen. Die drei Bergankünfte (11. Etappe, Zoldo Alto), Limone Piemonte/Tenda-Pass (17.) und Sestriere (19.) werden dem Gesamtklassement ebenso eine Struktur verleihen wie die Dolomitenfahrt von Mezzocorona nach Ortisei (13. Etappe) und die Ankunft in Livigno (14.) nach der Passage des Stilsferjochs (2758 m). Am meisten Eindruck hat aber der Colle Finestre (2178 m) am vorletzten Giro-Tag hinterlassen, weil die letzten 6 der insgesamt 18 km langen Steigung auf Naturstrasse zu fahren sind. (si)



Titelverteidiger Damiano Cunego ist der grosse Gejagte beim Giro 2005.

SCHWIMMEN

Regionales Kidsliga-Finale

In Eschen fand das diesjährige Kidsliga-Finale der Region Ostschweiz mit 6 Mannschaften von Schaffhausen bis Chur statt. Der Schwimmclub Unterland veranstaltete mit Hilfe der Liechtensteinischen Landesbank diesen Final zum zweiten Mal und stellte in der Kategorie Damen 11-jährig und jünger eine Mannschaft mit Saskia Götz, Saskia Marxer, Maria Batliner, Barbara Hasler und Nicole Marxer (Bild).



Die Kidsliga ist ein Mannschaftswettkampf für Mädchen und Knaben der Kategorien 11-jährig und jünger sowie 9-jährig und jünger. In drei Qualifikationsrunden wurden die sechs besten Mannschaften für den Final ermittelt. Die Athletinnen des Schwimmclubs Unterland (SCUL) starteten trotz ihres sehr jungen Alters in der älteren Kategorie und belegten dort den vierten Platz. Bemerkenswert ist, dass sie in ihren insgesamt 15 Einzelrennen nicht weniger als 12 persönliche Bestzeiten schwammen. (PD)

Bielser Nachwuchs-Wettkämpfe

Acht Athletinnen und Athleten des Schwimmclubs Unterland (Stefanie Kranz, Janina Schumacher, Anita Egeter, Sascha Amann, Julia Hassler, Christina Müssner und Jonas Hasler) nahmen an den sehr gut besetzten Nachwuchswettkämpfen in Biel teil. Nach einem intensiven Trainingslager nach Ostern war dies der erste grosse Test dafür, ob sich die Strapazen gelohnt hatten. Und sie hatten sich gelohnt: alle Athletinnen und Athleten schwammen mehrere persönliche Bestleistungen. Anita Egeter (Jg. 1991) erreichte zudem gleich zwei Limiten für die offenen Schweizer Meisterschaften in Oerlikon von Ende Mai (100 m Brust in 1:24.44 und 200 m Brust in 3:05.07), auch wenn es diesmal mit drei vierten Plätzen knapp nicht auf das Siegerpodest reichte. Janina Schumacher (Jg. 1990) gewann zwei Medaillen, einmal Bronze über 100 m Brust in 1:19.86 und einmal Silber über 100 m Delfin in 1:09.71. Ganz besonders freuen durfte sich Julia Hassler (Jg. 1993) mit einem zweiten Platz über 50 m Brust in 40.88 und über einen souveränen Sieg über 200 m Brust in 3:15.11. Die Stimmung in der Mannschaft war dementsprechend gut und Trainer Zoltan Legéndi durfte mit seinen Schützlingen zufrieden sei. (PD)

Starke FL-Legionäre

Vogt und Lokaj mit Interclub-Siegen

SCHAAN - Am vergangenen Wochenende fiel nicht nur für insgesamt 30 liechtensteinische Interclubmannschaften der Startschuss zur diesjährigen Interclubmeisterschaft, sondern mit Steffi Vogt und Jiri Lokaj auch für zwei einheimische Topspieler, die bei Schweizer Clubs in Diensten stehen.

Nach dem Abstieg der Schaaner Damen aus der Nationalliga C machte aus sportlicher Sicht für Steffi Vogt nur ein Wechsel zu einem Schweizer Topteam Sinn. Deshalb spielt sie nun für Grasshopper Zürich, und zwar zunächst in der Nationalliga B. In ihrem Auftaktspiel vermochte die Liechtensteiner Tennishoffnung prompt zu überzeugen, indem sie ihre Einzelpartie gegen Michelle Blättler N2 (16) gewann. Gegen die für den Basler LTC spielende und im Swiss Ranking um 7 Ränge besser platzierte Blättler gewann sie in zwei Sätzen mit 7:6, 6:4. Leider konnte Steffi als einzige für GC punkten, alle übrigen Partien gingen verloren, was eine 1:6-Niederlage bedeutete.

Jiri Lokaj überzeigte

Wesentlich besser erging es der Mannschaft von Jiri Lokaj, der nach dem Abstieg des TC Vaduz aus der Nationalliga B zum TC Wartau - ebenfalls Nati B - wechselte. Lokaj, der übrigens wie Steffi Vogt an den Ende Mai/Anfang



Steffi Vogt überzeigte beim ersten Interclub-Auftritt für GC.

Juni stattfindenden Kleinstaatenspielen für Liechtenstein starten wird, war massgeblich am 4:5-Auswärtserfolg der Wartauer über Lausanne-Sports beteiligt. Im Einzel besiegte Lokaj Roy Radwan mit 6:4, 7:6 und auch in den abschliessenden Doppelpartien war er in zwei Sätzen erfolgreich. (dk)

Losglück für Schweiz

TENNIS - Losglück in Davis Cup und Fedcup sowie die Rückkehr von Roger Federer: Der Tag der Auslosung im Teamwettbewerb brachte positive Nachrichten für die Schweiz. Beide Equipen kämpfen zuhause um einen Platz in der Weltgruppe. Die Männer empfangen mit Federer Grossbritannien, die Frauen treffen auf Österreich.

Die Männer können mit der Auslosung zufrieden sein. Ein mögliches Auswärtsspiel auf Sand in Ecuador hätte Federer wohl nicht zu einer Rückkehr ins Davis-Cup-Team animiert. Doch vor eigenem Publikum und gegen eine (zumindest vom Namen her) grosse Tennis-Nation will der Weltranglistenerte aus Münchenstein der Schweiz offenbar zum Klassenerhalt verhelfen. Nur wenige Stunden nach der Auslosung hat Federer seine Teilnahme an der Playoff-Partie vom 22. bis 24. September gegen Grossbritannien zugesichert.

Ebenfalls zum zweiten Heimspiel in diesem Jahr kommt das Fedcup-Team. Gegen Österreich besteht für die junge Equipe von Captain Anemarie Rüegg am 10./11. Juli sogar die Chance, unter die besten acht Nationen vorzustoßen. Die Hürde ist nicht höher als in der 1. Runde gegen die Slowakei. (si)

Auslosung, Auf-/Abstiegsspiele
Davis Cup (22. bis 24. September): Schweiz - Grossbritannien, Belgien - USA, Kanada - Weisarusland, Österreich - Ecuador, Chile - Pakistan, Tschechien - Deutschland, Italien - Spanien, Indien - Schweden. - Die Sieger spielen im nächsten Jahr in der Weltgruppe.
Fedcup (10./11. Juli): Schweiz - Österreich, Belgien - Argentinien, Kroatien - Deutschland, Tschechien - Italien. - Die Sieger spielen im nächsten Jahr in der Weltgruppe I.

TISCHTENNIS

Beide Titelträger out

An den Tischtennis-Weltmeisterschaften in Schanghai ist die chinesische Titelhalterin Wang Nan in der 3. Runde sensationell ausgeschieden. Die Weltranglisten-Zweite verlor mit 3:4 Sätzen gegen die Südkoreanerin Moon Hyun-Jung und verpasste damit die Chance auf das vierte WM-Gold in Serie. Damit sind im Einzel beide Weltmeister ausgeschieden, denn der Österreicher Werner Schlager unterlag am Vortag in der 2. Runde dem für Spanien spielenden Chinesen He Zhiwen nach 3:1-Führung mit 3:4. (si)

Waldner hört auf

Jan-Ove Waldner, vor 13 Jahren Olympiasieger in Barcelona, beendet seine Karriere im schwedischen Nationalteam. Der im Oktober 40 Jahre alte werdende Skandinavier gilt als grosser Tischtennisplayer aller Zeiten. Der in China verlebte Waldner wollte an den Weltmeisterschaften in Schanghai nochmals für Europa kampfentschieden jedoch in der ersten Runde ausgeschieden. Er wird sich dem Tischtennis nach dem Ende der Saison 2005/06 widmen. (si)